

sehr wenig. Die Erstere hat den Kopf grob längs- und den Mesothorax quer-gerunzelt, bei Letzterer ist der Kopf und der vordere Theil des Mesothorax fein und regelmässig längs-, der hintere Theil desselben halbkreisförmig-gestreift. Auf dem Scheitel von *opaciventris* sitzen nahe am Hinterrand 2 deutliche Höckerchen, und auf dem vordern Rand des Prothorax (zwischen den beiden stumpfen Zähnen der Vorderecken) ein stärker vorragender Höcker, die sämmtlich bei *quadridens* fehlen oder wenigstens viel schwächer sind. Den Hauptunterschied bietet aber der Hinterleib, insofern derselbe bei *quadridens* glänzend und seidenschimmernd, und auf dem ersten Segment sehr schön und fein halbkreisförmig-, auf dem zweiten ebenso fein der Länge nach gestreift ist, bei *opaciventris* dagegen gar keinen Glanz besitzt, und auf beiden Segmenten eine äußerst feine und dichte netzförmige oder körnige Skulptur, von Streifen aber keine Spur, mit der Lupe wahrnehmen läßt.

2 ♀ dieser Art besitzt das Kaiserl. Museum zu Paris; das Vaterland ist nicht bekannt, vermuthlich aber Süd-Amerika.

*Pon. nodosa* Latr. (Hist. nat. fourm. 217. Pl. VIII. f. 48.)

Ein einzelner ♀ dieser Art wurde mir vom Kaiserl. Museum von Paris geschickt. Derselbe stammt aus Cayenne, und hat die größte Aehnlichkeit mit meiner *Pon. tornata*, ist aber bedeutend größer als diese, hat einen rückwärts stärker ausgerandeten Kopf, eine im Ganzen größere und auf dem Metathorax und der Schuppe mehr unregelmässige und runzlige Skulptur, und den zweiten Hinterleibsring grob länglich-punktirt; der Hauptunterschied liegt aber in den Mandibeln, die bei *nodosa* lang gestreckt, von der Basis bis zur Spitze fast gleich breit, parallelrandig, und nicht dreieckig erweitert, von oben nach unten leicht gewölbt, und nicht knieförmig gebogen, und nur an der Spitze mit einander in Berührung sind. — Der von Latreille erwähnte, einem umgekehrten V ähnliche Eindruck auf der Stirn ist das schwach angedeutete, dreieckige obere Ende des Stirnfeldes. Der Petiolus ist nicht, wie Latreille's Abbildung (l. c.) zeigt, ganz unten im ersten Hinterleibsring, sondern in dessen Mitte eingefügt. — Der Bau der Mandibeln würde diese Art eigentlich in meine zweite Hauptabtheilung (*P. leptognathae*) verweisen; bis zum Bekanntwerden einer größeren Anzahl von Individuen dieser Art dürfte es aber doch gerathen erscheinen, sie neben *tornata* zu stellen, mit der sie sonst in Allem vollständig übereinkömmt.

*Myrmecia forficata* Latr. (Hist. nat. fourm. 216. pl. VIII. 50.) ist von *M. forficata* F. (Ent. Syst. II. 363. 56.) verschieden,